

Anlage 1: „KI zur Früherkennung von Straftaten“ (KISTRA)

Förder- kennzeichen	Zuwendungs- / Zuweisungsempfänger	Erledigte Aufgaben
13N15337	Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich (ZITiS) - Abteilung Big Data Analyse	Es wurden Methoden zur adaptiven Anpassung der Klassifikation von Hassrede im Netz untersucht, die im Gegensatz zu gängigen (statischen) KI-Verfahren einen Transfer von Wissen aus einem Phänomenbereich in andere Phänomenbereiche ermöglicht. Darüber hinaus wurden wissenschaftlich und technisch fundierten Verfahren und Prozesse festgelegt, die die sichere Anwendung von KI in Sicherheitsbehörden ermöglichen.
13N15338	Bundeskriminalamt	Es wurden die neuen Bedarfe ganzheitlich erfasst und beschrieben. Dabei soll neben der Auswertung auch eine Bewertung von Massendaten mithilfe künstlicher Intelligenz ermöglicht werden. Weiterhin wurden die organisatorischen Voraussetzungen für polizeiliche Früherkennung unter dem Einsatz von KI eruiert. Zusätzlich wurden technische (Teil-) Demonstratoren in Bezug auf Anpassbarkeit und Übertragbarkeit auf verwandte Textanalyseprobleme untersucht und Möglichkeiten zur verbesserten Bildauswertung erforscht. Es erfolgte gemeinsam mit allen Partnern die Evaluation und Optimierung der KI-Methoden, der Arbeitsprozesse und des Demonstrators.
13N15339	Ruhr-Universität Bochum - Juristische Fakultät - Juniorprofessur für Kriminologie, Strafrecht und Sicherheitsforschung im digitalen Zeitalter	Der Schwerpunkt der Arbeiten lag auf der Untersuchung der rechtswissenschaftlichen Rahmenbedingungen. Im Sinne einer juristischen Machbarkeitsstudie wurde untersucht, welche grundrechtlichen, datenschutzrechtlichen und eingriffsrechtlichen Aspekte relevant sind. Es wurde untersucht, ob der Einsatz von KI bei der Verarbeitung von persönlichen Daten im Rahmen geltender polizeilicher Eingriffsrechte möglich ist. Die Ergebnisse wurden in einen Leitfaden für die praktische Implementierung überführt. Zudem wurde untersucht, inwieweit Betreiber sozialer Netzwerke verpflichtet sind, polizeilichen Anwendern Schnittstellen zu Ihren Systemen zu eröffnen.
13N15340	Ludwig-Maximilians-Universität München - Sozialwissenschaftliche Fakultät - Institut für Kommunikationswissenschaften und Medienforschung	Der Schwerpunkt der Aufgaben lag auf der sozialwissenschaftlichen Begleitung des Verbundes und den Untersuchungen zu Wahrnehmungen und Wirkung von Hass und Hetze im Internet. Die aktuelle polizeiliche Praxis der Früherkennung und Verfolgung von Hasskriminalität wurde erhoben. Bedarfe und Nutzeranforderungen für den Umgang mit Hass im Internet wurden für sicherheitsbehördliche und polizeiliche Anwendungen analysiert. Aspekte des Medienangebots wurden erhoben und Unterschiede in den Hassbotschaften herausgearbeitet. Aufbauend auf einer repräsentativen, quantitativen Studie zu den verschiedenen Ebenen der Wahrnehmung von Hass und Hetze sowie deren Wirkungen und Gefahrenpotentiale wurden Handlungsempfehlungen erstellt und Präventionsmöglichkeiten für die polizeiliche Arbeit abgeleitet. Agentenbasierte

		Simulationen der Partner zur retrospektiven Analyse und der Einsatz von KI im polizeilichen Einsatz werden projektbegleitend untersucht.
13N15341	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen - Human-Computer-Interaction Center - Communication Science	Die Anforderungen an semiautomatische Klassifikationen von Hassrede, die einerseits rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen und andererseits die Entscheidungsautonomie der ermittelnden Beamten sicherstellen, wurden ermittelt. Für die Bewertung der Privatsphäre wurde ein auf das Problem der Klassifikation von Hassrede passendes sogenanntes Privacy-Utility Cockpit entworfen, welches es ermöglicht, verschiedene Stufen von Anonymisierung auf Ihren Nutzen hin zu vergleichen. Weiterhin wurde eine agentenbasierte Simulation konzipiert, um zu prüfen, welche Präventionsmaßnahmen wirksam sein können. Dies soll es ermöglichen Interventionsstrategien auf ihre systemische Wirkung hin zu untersuchen.
13N15342	Technische Universität Berlin - Zentrum Technik und Gesellschaft	Es wurden mögliche Akzeptanzwiderstände gegen den Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Erkennung, Vorbeugung und Verfolgung von Straftaten untersucht.
13N15343	Technische Universität Darmstadt - Fakultät für Informatik - Fachgebiet Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen	Es wurden die relevanten Fragestellungen auf dem Gebiet des Maschinellen Lernens, insbesondere des Tiefen Lernens (Deep Learning) bearbeitet. Dazu wurden Methoden zur Extraktion von sensiblen Trainingsdaten entwickelt, die Robustheit durch Exploration der Parameter für einen Angriff auf KI-Systeme verbessert und wissenschaftlich fundierte Leitlinien zur Entwicklung von angriffsresistenten und Privatsphäre-schützenden KI-Modellen für Sicherheitsbehörden formuliert. Die entwickelten Methoden wurden dann als Teildemonstratoren bereitgestellt und in den Gesamtdemonstrator integriert. Abschließend wurde gemeinsam mit dem BKA und weiteren technischen Partnern eine wissenschaftliche und technische Evaluation der Ergebnisse durchgeführt.
13N15344	Fernuniversität in Hagen - Forschungsschwerpunkt Digitalisierung, Diversität und Lebenslanges Lernen -	Es wurden computerlinguistische Methoden zur Analyse von Sprache erforscht, welche insbesondere für Ironie, Sarkasmus, Metaphern etc. notwendig sind, um exakte Ergebnisse automatisiert bekommen zu können. Strafrechtliche Inhalte in Texten sind oft erst durch eine semantische Ausarbeitung zu erkennen, die für Computer in hohem Maße anspruchsvoll ist.
13N15345	Munich Innovation Labs GmbH	Es wurden technische Lösungen erforscht und bereitgestellt, die Algorithmen der KI nutzen, um insbesondere Hassrede und verwandte multimediale Inhalte wie Bild- und Videodaten zu klassifizieren und somit eine Priorisierung in der polizeilichen Auswertung zu ermöglichen. Die Kernherausforderungen waren dabei die Identifizierung geeigneter Anwendungsfälle aus der Praxis, geeigneter Trainingsdatensätze inkl. passender Expertenannotationen und geeigneter Algorithmen zur Lösung der technischen Aufgabe. Im Projektverlauf wurden konkrete KI-Lösungen in Form von Demonstratoren erarbeitet und zusammen mit Praxisleitfäden und Schulungsunterlagen den Behörden zur Verfügung gestellt. In einer abschließenden Evaluation mit den Anwendern wurden der Mehrwert und das Optimierungspotential bestimmt.

Schriftliche Frage Nr. 10/438 der Abgeordneten Anke Domscheit-Berg der Fraktion DIE LINKE